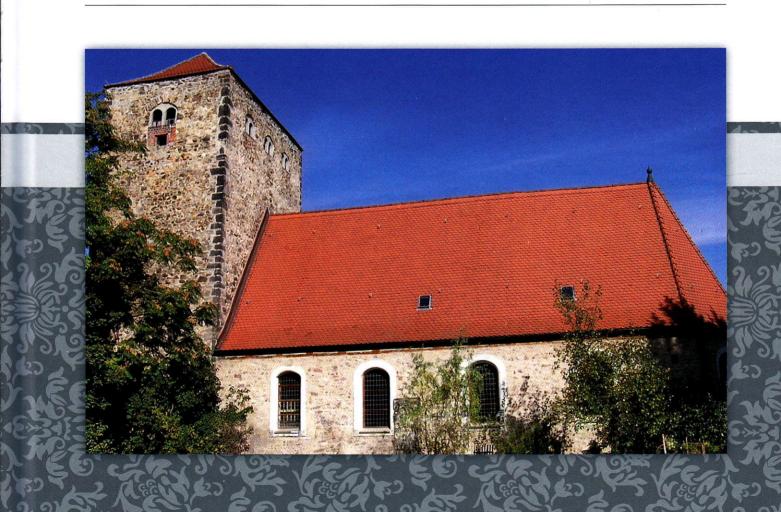


St. Briccius Kirche in Magdeburg Cracau

Rückblick in drei Teilen



Zukunft braucht Vergangenheit

"Das Leben kann nur in der Schau nach rückwärts verstanden, aber nur in der Schau vorwärts gelebt werden". Sören Kiergegard, dänischer Theologe



850 Jahre Kirchengemeinde St. Briccius in Cracau

Rückblick in drei Teilen

St. Briccius

Namensgeber der Kirche zu Magdeburg Cracau Eva und Ingo Boese, Otto Rössig

Lasst doch der Kirche ihren Platz

Erkenntnisse zum Standort der Kirche

Eva und Ingo Boese

"Naar Oostland willen wij rijden"

Geschichte Cracaus, der Kirchengemeinde und ihrer Pastoren bis 1902

Otto Rössig



Herzlichen Dank an alle, die uns mit Rat und Tat unterstützt und uns Bild- und Anschauungsmaterialien zur Verfügung gestellt haben.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des

- » Landeshauptarchivs Sachsen-Anhalt
- » Stadtarchivs Magdeburg
- » Archivs der Evangelischen Kirchen Mitteldeutschlands, Magdeburg
- » Kulturhistorischen Museums Magdeburg
- » Stadtplanungsamts Magdeburg
- » der Stadtbibliothek Magdeburg

die uns beim Suchen von Akten, Darstellungen und Literatur über Magdeburg, Cracau und die St. Briccius Kirche geholfen haben, sagen wir Dank für die gute Zusammenarbeit.

Durch Gespräche und Diskussionen haben viele Experten zur Meinungsfindung beigetragen und uns bei der Deutung der "Spur der Steine" an der St. Briccius Kirche geholfen:

- » Michael Sußmann, Kirchenoberbaurat i. R. Magdeburg
- » Rüdiger und Anna-Maria Meussling, Pfarrer i. R. und Restauratorin, Plötzky
- » Hans-Peter Bodenstein und Wolfram Bleis, Nebenstraßen der Romanik, Seehausen, Rathenow
- » Helmut Scholz, ehemaliger Pfarrer der Kirchengemeinde St. Briccius und Immanuel
- » Dr. Joachim Göllner, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Prof. Götz Brandt, Autor der Familienchronik der Familie Brandt, Cracau
- » Prof. em. Dr. Matthias Werner, Historisches Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- » Dr. Steffen Arndt, Thüringisches Staatsarchiv Gotha
- » Elisabeth und Hannes Urmoneit, Propst i.R.
- » Thomas Lutze, Hobbyhistoriker mit vielen Dokumenten und Fotos über Cracau und Prester



Vor 850 Jahren, im Jahr 1166, ließ der damalige Erzbischof Wichmann eine Urkunde verfassen, in der er die Besiedlung Cracaus mit Ansiedlern nach holländischem Recht bestätigte. Aus Anlass des historischen Datums gibt die Kirchengemeinde St. Briccius die nachfolgenden überarbeiteten Vorträge über ihre Geschichte heraus, die anlässlich ihres 850jährigen Bestehens 2013/2014 gehalten wurden. Die Vorträge wurden mit zeitgemäßer Musik umrahmt von einem wechselnden Ensemble unter der Leitung von Bernd Musil.

Der Blick in die Vergangenheit hilft uns nicht nur zu verstehen, wie und warum die Menschen damals so gehandelt haben, wie es uns überliefert ist, was ihnen wichtig und möglich war, wann und warum sie z.B. den Ereignissen von Kriegen, Naturereignissen und Seuchen oft hilflos ausgeliefert waren, sondern dieser Blick in die Vergangenheit hilft uns auch zu verstehen, was an ihnen und ihrem Handeln für uns heute bemerkenswert ist, wo sich Geschichte wiederholt, und was wir heute lieber anders machen sollten.

Zukunft braucht Vergangenheit – denn nur, wer Geschichte halbwegs zuverlässig deuten und einordnen kann, wird das Gegenwärtige und Kommende real einschätzen, ob in der Kirche oder im Staat. In den Thesen zum evangelischen Kirchentag heißt es: "Wir Menschen brauchen runde Feiertage und geschichtsträchtige Orte. Nur wer sich erinnert hat auch Zukunft. Nur wer weiß, woher er kommt, weiß auch, wer er ist".

Das, was nun schon so lange her ist, können wir mangels schriftlicher Zeit-Dokumente für unsere kleine Gemeinde am Rande der Stadt Magdeburg, von der sie nur durch einen Fluss getrennt ist, oft nur erahnen, wenn wir die Berichte über die Stadt oder über Sachsen, wie unser Land damals genannt wurde, lesen. Später, in der Zeit nach dem 30jährigen Krieg, wird dann manches durch den Blick in die Kirchenbücher der St. Briccius Gemeinde schon konkreter.

Die folgenden Beiträge zur Geschichte der St. Briccius Gemeinde verstehen sich als Ergänzung der Broschüre "350 Jahre St. Briccius in Cracau", die 2011 zum 350jährigen Jubiläum des Wiederaufbaus des Kirchengebäudes nach dessen Zerstörung im 30jährigen Krieg herausgegeben wurde.

Otto Rössig Pfarrer i. R. der Namensgeber der Kirche zu Magdeburg Cracau



Briccius (Brictius), welcher dieser drei könnte der Patron der Cracauer Kirche sein?

Inhalt

»	Abbildungsverzeichnis	8
»	Situation im Mittelalter	9
D	Welcher Briccius ist der Patron der St. Briccius Kirche zu Cracau	10
D	Literaturverzeichnis	19

bbildungsverzeichnis

>>	Abb. 1:	Die Cracauer Kirche mit dem Namenspatron St. Briccius	
		(Zeichner Fritz Grunewald, 1933)	10
33	Abb. 2:	Originalurkunde Erzbischof Wichmann übergibt Propst Sigfried	
		Reliquien für Kloster Ichtershausen	12
»	Abb. 3:	Auszug der Originalurkunde von Wichmann	
		mit rot eingerahmten Erwähnungen dreier Brictii	13
»	Abb. 4:	Originalurkunde von Propst Sigfried zu St. Nicolai in Magdeburg	13
))	Abb. 5:	Auszug der Originalurkunde von Propst Sigfried	
		mit rot eingerahmten Erwähnungen zweier Brigtii	14

Situation im Mittelalter

Bevor die Geschichte des kleinen Dorfes Cracau bei Magdeburg und seiner Kirche beschrieben wird, ist es wichtig, die Situation des Landes im Mittelalter zu verdeutlichen. Magdeburg hatte sich, seit der Schenkung der Stadt von Otto I. an seine Frau Editha, zu einem bedeutenden wirtschaftlichen und politischen Zentrum entwickelt. Seit 968 war Magdeburg Erzbistum und gehörte dadurch neben Mainz, Köln, Trier und Bremen zu der Spitzengruppe der Städte im nordalpinen Bereich der Ottonen¹.

Wichmann von Seeburg, Bischof von Naumburg, folgte als Vertrauensperson dem Wunsch des 1152 zum König erhobenen Staufers Friedrich I. Barbarossa (von 1155 bis 1190 Kaiser) und ließ sich im selben Jahr trotz erheblicher Widerstände seitens des Domkapitels zum Erzbischof von Magdeburg wählen². Dieses Amt hatte er bis zu seinem Tode 1192 inne. Die Beziehungen von König und Erzbischof³ waren vertrauensvoll und intensiv. Wichmann besuchte beinahe jährlich den königlichen Hof. Neben den Erzbischöfen von Köln und Mainz wurde er zum engsten Berater und Helfer Friedrich I. Barbarossas.

Als 16. Erzbischof von Magdeburg war Wichmann der Organisator der zweiten hochmittelalterlichen Kolonisationsbewegung⁴. Gemeinsam mit den Markgrafen, insbesondere jedoch mit dem Markgrafen von Brandenburg, Albrecht der Bär, mussten die nach 1157 nach Osten verschobenen Grenzen des Heiligen Römischen Reiches gesichert und stabilisiert und die christliche Missionierung fortgeführt werden. Das bedeutete für die slawische Bevölkerung Unterwerfung, Vertreibung oder Tod.

Unter Friedrich I. Barbarossa und Wichmann stieg das Ansehen von Albrecht von Brandenburg und er wurde einer der führenden Initiatoren des Landesausbaus in den Ostmarken. Albrecht der Bär wurde in die diplomatischen und rechtsgeschäftlichen Absprachen im Reich mit einbezogen. Dies ist ersichtlich durch die Nennung seines Namens in zahlreichen Urkunden. Von Bedeutung für die Anwerbung feudalabhängiger Bauern in den Niederlanden und angrenzenden Territorien ist das Erscheinen des Namens von Albrecht des Bären auf Urkunden verschiedener Bistümer, Klöster und Kirchen in Frankreich und Belgien. Erzbischof Wichmann und Albrecht der Bär wirkten als Kolonisatoren, gestützt auf eine organisierte Struktur von Ministerialen. Durch das besondere Verhältnis Albrecht des Bären zum Klerus wurde der christliche Missionsgedanke mit Ausbau der ländlichen Sakrallandschaft gefördert (z.B. St. Maria Kirche Leitzkau, 1155). Zahlreiche Urkunden geben Auskunft über ein weitreichendes Netz an Verbindungen zwischen Ortschaften, Kirchen, Klöstern, Burgen. Das Kölner Erzbistum, zu dessen Einflussbereich ein Großteil der Niederlande gehörte, pflegte enge Beziehungen zum Erzbistum Magdeburg. 1167 wurde in Magdeburg ein Bündnis zwischen beiden Erzstiften geschlossen, in dem gegenseitige Hilfe und Unterstützung vereinbart wurden.

Um die Gebiete östlich der Elbe zu sichern und die Christianisierung zu festigen, wurden also sehr viele Siedler benötigt. Im Mittelalter verließen daher niederländische Siedler – Flamen, Holländer, Seeländer, Brabanter, Rheinfranken und Friesen – ihre Heimat, die von Kriegen, Überflutungen und zahlreichen Hungersnöten geplagt war. In zahlreichen Literaturquellen wird jedoch nur von den Holländern" als Siedler gesprochen. Die Begriffe Holländer "hollandini" bzw. Flamen "flamingi" waren im Bereich der Ostsiedlung offenbar austauschbar. Die Siedler folgten den Verlockungen der Lokatoren und wollten sich in den Gebieten östlich der Elbe eine neue Zukunft als freie Bauern,

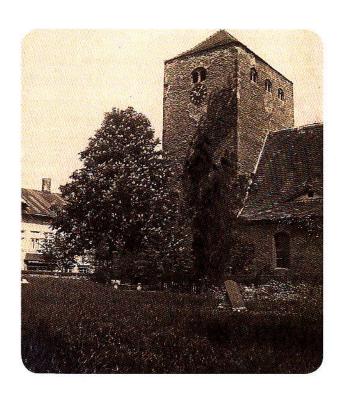
¹ Puhle, 2005

² Voigt, 2010

³ Asmus, 2005, S. 128

⁴ Voigt, 2010

Lasst doch der Kirche ihren Platz



Krenzke: 2000, S. 148

"...verschwunden blieb die erste Kirche von Cracau. Nach dem 30-jährigen Krieg entschloß man sich bei den Wiederaufbauarbeiten, ein neues Gotteshaus ein wenig versetzt zum ursprünglichen Standort, zu bauen." Riecke: 1932, S. 24

"...so daß der Schluß berechtigt ist, daß die erste Kirche Cracaus auf dem Huchelschen Grundstück gestanden hat."

Asmus: 2005, S. 144

"Die erste Kirche befand sich etwas weiter südlich"

Stimmt das wirklich???



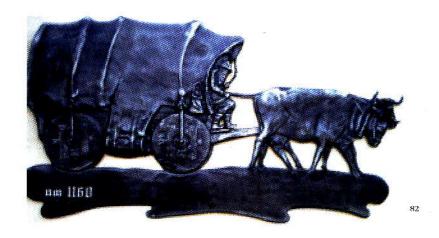
))	Abbildungsverzeichnis	21
»	Ausgangspunkt	23
D	Standpunkt der St. Briccius Kirche	24
»	Lage des Dorfes Cracau im frühen Mittelalter	26
D	Neuere Literaturquellen zu romanischen Kirchen	28
×	Betrachtung der St. Briccius Kirche Cracau	32
	» Die St. Briccius Kirche von außen	33
	» Die St. Briccius Kirche von innen	38
	» Der Turm	38
	» Das Schiff	43
»	Grundriss der Kirche	45
D	Erkenntnisse	46
n	Schlussfolgerung	47
»	Glocken der St. Briccius Kirche	47
»	Literaturverzeichnis	55

bbildungsverzeichnis

»	Abb. 6:	Lage des Dorfes Cracau Stadtplan um 1910	24
»	Abb. 7:	Luftbild von der Burchardstraße (google earth)	24
D	Abb. 8:	Burchard Straße 16, a) Gewölbekeller (Foto Sußmann) b) alte Grabeinfassung	25
D	Abb. 9:	Stich aus "Chronik der Sachsen" von Pomarius, 1588; Stadtarchiv Magdeburg	26
D	Abb. 10:	Historische Elbüberquerungen Cracaus um 1509 (Prignitz)	26
D	Abb. 11:	Skizze des Klusdammes, (Schautafel)	27
»	Abb. 12:	1629 Cracau brennt; Soldaten verschanzen sich in Turm und Kirche	27
30	Abb. 13:	Romanische Dorfkirchen der näheren Umgebung	32
»	Abb. 14:	Westquerturm aus Quarzitbruchsteinen mit	
		gut behauenen Ecksteinen an allen Seiten	33
20	Abb. 15:	a) Eckquadersteine auch in Richtung Schiff; b) Fuge zwischen Turm und Schiff	34
»	Abb. 16:	Südseite	34
D	Abb. 17:	Nordseite (Foto Sußmann, 2014)	34
D	Abb. 18:	Nordseite mit Zugang zum Altarraum; steinerne Kuppa	35
»	Abb. 19:	Apsis im Osten	35
»	Abb. 20:	Die ältesten Steinlagen a) am Turm b) am Schiff	35
D	Abb. 21:	alter Friedhof, Südseite	36
»	Abb. 22:	Belegungsplan des Friedhofs (Kirchenarchiv)	36
»	Abb. 23:	Kirchhofsmauer mit Steinkreuzen des 14. und 15. Jahrhunderts; Foto Boese, 2014	37
D	Abb. 24:	Zeichnungen aus dem Nachlass des ehemaligen Domschülers,	
		J. Delmhorst, 1933; (Quelle Sußmann)	37
»	Abb. 25:	Turmuntergeschoss mit Quertonnengewölbe; Nord- und Südseite	38

"Naar Costland willen wij rijden"

der Kirchgemeinde und ihrer Pastoren von der Besiedlung durch Niederländer bis zu Gustav Adolf Pfeiffer



Inhalt

>>	Abbildungsverzeichnis	58
ж	"Naar Oostland willen wij rijden"	59
» "Große Theurung und geschwinde Pest"		63
	» Die ersten 250 Jahre der niederländischen Ansiedler in Cracau von 1164 bis 1414	63
	» Die nächsten 150 Jahre in Cracau von 1415 bis 1565	67
W	"Das Dorf am Rande der Stadt"	7 4
	» Cracauer Lebensschicksale nach dem 30jährigen Krieg	74
	» Die St. Briccius Gemeinde von 1773 – 1880	84
»	Gustav Adolf Pfeiffer als Gemeindepfarrer der Kirchengemeinde St. Briccius	92
»	Literaturverzeichnis	100
33	Pfarrerliste von 1518 bis 1902	
»	Amtshandlungen der Pfarrer von 1655 bis 1902	107

bbildungsverzeichnis

33	Abb. 51:	Schöppenchronik: Vergabe eines Lokationsauftrags durch den Landesherrn	29
»	Abb. 52:	Verlauf des Hellweges als wichtigste alte Heer- und	
		Handelsstraße in Ost-West-Richtung	60
×	Abb. 53:	Romanische Stadt Magdeburg, um 1180	62
70	Abb. 54:	Begräbnis von Opfern der Beulenpest in Tournai	66
>>	Abb. 55:	Die Zerstörung Magdeburgs 1631, Gemälde von Carl Hasenpflug (1802-1858)	74
w	Abb. 56:	Klusdamm (Foto Boese, 2014)	76
D	Abb. 57:	Jahreszahl des Wiederaufbaus des Kirchenschiffs	. 77
D	Abb. 58:	Der Schriftsteller Johann Friedrich Matthisson	81
>>	Abb. 59:	Leichenpredigt für den Abt des Klosters Berge von Matthias Mattisson	84
22	Abb. 60:	Bibelwort	84
»	Abb. 61:	Siegel des Johannesstiftes	92
n	Abb. 62:	Hedwig und Gustav Adolf Pfeiffer	97
D	Abb. 63:	Todesanzeige für Gustav Adolf Pfeiffer	98
»	Abb. 64:	Das Grab Gustav Adolf Pfeiffers und seiner Frau Hedwig	
		auf dem Ostfriedhof in Magdeburg-Cracau	98
»	Abb. 65:	Zeitungsausschnitt mit Spendenaufruf zur Herstellung	
		einer Gedächtnistafel für G.A. Pfeiffer	99

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde St. Briccius und

Immanuel Magdeburg Cracau

Babelsberger Straße 2 39114 Magdeburg

Auflage: 500, 2015

Layout & Druck: Druckerei Mahnert GmbH, Aschersleben